

Der Mondlandungs-Betrug - Fragen und Antworten (1)

© 2001 Gernot L. Geise

Die fehlenden Sterne

Frage: Auf den APOLLO-Fotos von der „Mondoberfläche“ sind keine Sterne zu sehen. Ist das kein Beweis für eine Fälschung?

Antwort: Nein. Das ist ganz normal. Nehmen Sie einen Fotoapparat und stellen sich nachts ins Freie. Dann machen Sie einige Fotos vom Himmel. Die Bilder werden schwarz sein, ohne jeden Stern. Das liegt daran, dass die Helligkeit der Sterne zu schwach ist, um einen Film belichten zu können. Wenn Sie trotzdem Sterne fotografieren wollen, müssen Sie die Kamera auf ein Stativ stellen und eine Langzeitaufnahme machen. Dann haben Sie vielleicht Glück.

Aus diesem Grund fehlen auf den APOLLO-Fotos die Sterne. Abgesehen davon gibt es wirklich einige, auf denen ganz schwach einige Lichtpünktchen zu sehen sind.

Selbstverständlich können auch keine Sterne zu sehen sein, wenn das ganze Spektakel in einer Halle aufgenommen wurde.

Die nichtparallelen Schatten

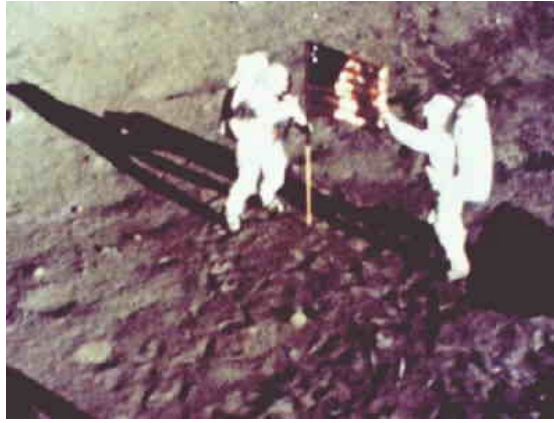
Frage: Warum sind die Schatten auf verschiedenen APOLLO-Bildern „vom Mond“ nicht parallel?

Antwort: Möglicherweise hängt das mit der Objektiv-Verzerrung zusammen. Egal ob auf dem Mond oder in einer Halle, mit einem starken Weitwinkel-Objektiv verzerrt jedes Bild. Ich glaube nicht, dass bei diesen Bildern mehrfache Beleuchtungskörper zum Einsatz kamen, sonst müssten Objekte - zumindest auf einigen Fotos - mehrere Schatten werfen. Mir ist jedoch kein einziges Foto bekannt, das mehrere Schatten des gleichen Objektes zeigt. Mehrfache Schatten auf Fotos, die in verschiedene Richtungen zeigen, lassen sich mit Objektiv-Verzerrungen jedoch nur schlecht erklären. Bei Objektiv-Verzerrungen müssten außerdem die fotografierten Astronauten ebenso verzerrt sein. Das sind sie jedoch nicht.



Links: Der Schatten des fotografierenden Astronauten von APOLLO 17 zeigt in eine ganz andere Richtung wie die Schatten des Gesteins vor ihm. Als unkonventionelle Deutung könnte man annehmen, dass er seinen Schatten auf eine Fotowand mit einer Gesteinslandschaft warf.

Rechts: ebenfalls APOLLO 17 mit Schatten, die in unterschiedliche Richtungen zeigen.



Das bekannte Bild von APOLLO 11 mit den unterschiedlich langen Schatten, die sich eventuell noch mit einer hügeligen Oberflächenstruktur erklären lassen.

Kontra: Dass die Schatten aus verschiedenen Richtungen kommen, ist trivial und kein ernst zu nehmendes Argument. Es ist klar, dass die Richtung des Schattens von Form und Neigung des bestrahlten Objektes abhängt. Weil Mondberge keine einheitlichen Neigungswinkel aufweisen, werfen sie Schatten in verschiedene Richtungen. Das kann jeder selbst ausprobieren, indem er in einem dunklen Raum vor einer Schreibtischlampe einen Gegenstand unterschiedlich im Lichte neigt: Die Schatten wechseln je nach Neigung beliebig ihre Richtung!

Antwort: Schatten fallen IMMER in dieselbe Richtung (wenn nur eine einzige Lichtquelle vorhanden ist, die weit genug entfernt ist, wie die Sonne). Sie können nicht nach links und rechts fallen, und wenn die Gegend noch so hügelig ist. Das kann man an einem Sonnentag selbst ausprobieren. Das kann auch jeder Fotograf bestätigen.

Einzige Ausnahmen für verschiedene Richtungen können entstehen, wenn sich die Beleuchtung in unmittelbarer Nähe hinter dem schattenwerfenden Objekt befindet. Aber das ist bei der Sonne ja nicht der Fall.

Wie gesagt: die Schattenrichtung MUSS immer dieselbe und parallel sein, allerdings kann wegen Boden-Unebenheiten die Schattenlänge drastisch variieren. Daher stimmt auch der Vergleich mit der Schreibtischlampe. Sie steht ja auch unmittelbar hinter dem schattenwerfenden Objekt.



Schatten fallen immer parallel. Man beachte hier auch die dunkle sonnenabgewandte Seite der Bäume.

Die perfekt arrangierten Fotos

Frage: *Warum sind die Fotos von Astronauten „auf dem Mond“ so perfekt arrangiert?*

Antwort: Das sind nur die wenigsten. Tatsächlich existieren genügend Fotos, auf denen Astronauten abgeschnittene Köpfe haben oder nur halb auf dem Bild sind. Es existiert auch eine große Anzahl von Bildern, die direkt gegen die Sonne aufgenommen sind, und auf denen wegen des Lichteinfalls kaum etwas zu erkennen ist. Die NASA hat bei der Veröffentlichung natürlich nur die perfektesten Bilder genommen.

Das schließt natürlich nicht aus, dass die Bilder in einer Halle aufgenommen worden sind. Ebenso wenig schließt es aus, dass ein Teil der Bilder sorgfältig arrangiert und ausgeleuchtet wurde.



Ein typisches Gegenlichtfoto, das trotz allem einen Schatten gegen die Lichtquelle zeigt.

Die flatternden Flaggen

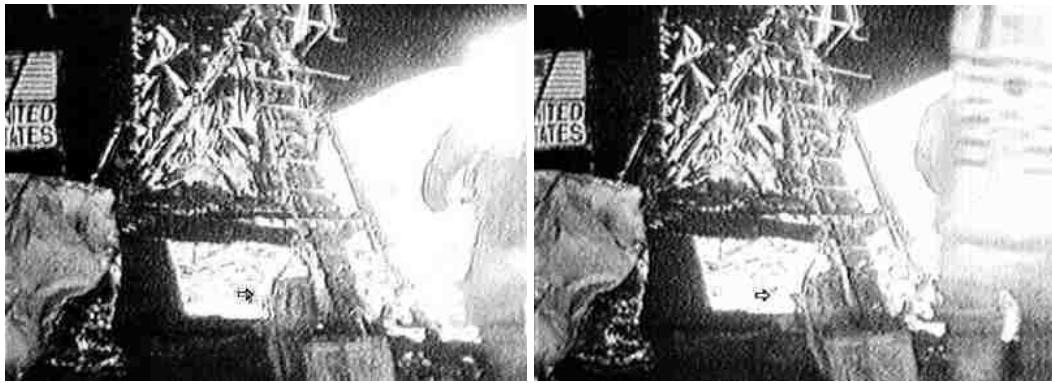
Frage: *Was hat es mit der flatternden Flagge wirklich auf sich?*

Antwort: Die NASA gibt als Erklärung aus, die Astronauten hätten die Flaggen mit einer drehförmigen Bewegung in den „Mondboden“ gerammt. Dabei hätte die Flagge angefangen zu flattern, was ganz normal sei, egal ob im Vakuum oder auf der Erde.

Der Videofilm von APOLLO 14 zeigt jedoch, dass die Flagge zwar in den Boden gerammt worden ist. Als der Astronaut sich für das obligatorische Erinnerungsfoto posieren wollte, fing die Flagge jedoch wieder an zu flattern, woraufhin der Astronaut zufasste und sie wieder gerade zog. Nachdem er die Flagge losgelassen hatte, fing sie erneut an zu flattern, so dass sie wieder gerade gezogen werden musste. Das alles mit der drehförmigen Bewegung des Einrammens erklären zu wollen, geht nur, wenn man den Filmstreifen nicht kennt.

Ein anderes Teil - ein Gegenstand ähnlich wie eine Einkaufstragetasche - baumelte in einem anderen Videofilm von APOLLO 14 unter der Landefähre und schaukelte hin und her, obwohl sich keiner der beiden Astronauten in unmittelbarer Nähe der Fähre befand. Beide Astronauten liefen vor der auf die Fähre gerichteten Kamera hin und her. Durch welche Einwirkungen schaukelte dieser Gegenstand wohl?

Kurios ist die Erklärung des „Entlarvers“ Phil Plait (www.badastronomy.com - „Yes, We Really Did Go to the Moon!“), wonach die Flagge auf verschiedenen Bildern deshalb so flatternd aussehen würde, weil es den Astronauten so gefallen hätte. Sie hätten sie absichtlich so hingezogen...

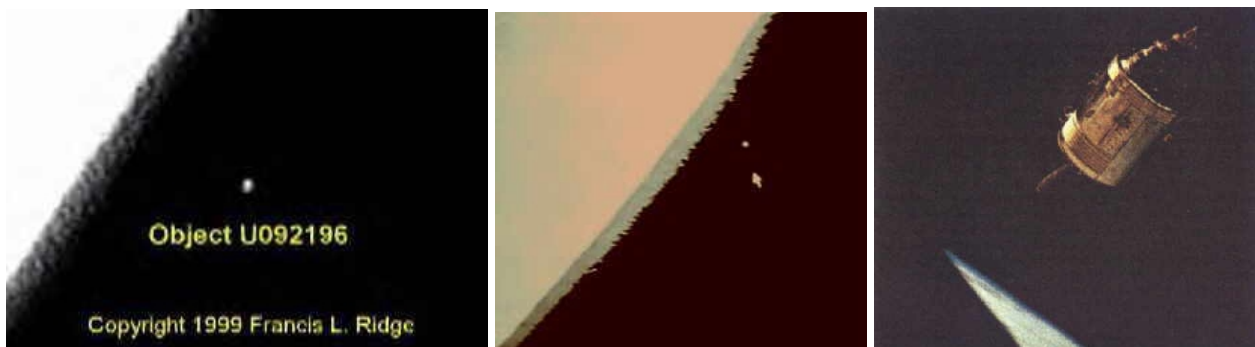


Die schaukelnde „Einkaufstüte“ unter dem LM (Pfeil), wohl ein Sonnenwindsegel.

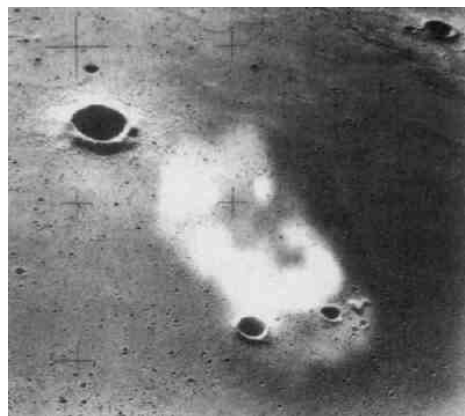
Kontra: Das "Flattern" der Fahne kommt daher, dass es auf dem Mond keine Luftreibung gibt, die die Bewegung der Flagge abbremsen könnte. Beim Hineinrammen in den Mond-Boden "pendelt" die Flagge langsam aus – nicht so auf der Erde.

Antwort: Das stimmt. Die Szenen mit der flatternden Flaggen wären wirklich so zu erklären. Allerdings lassen sich auf diese Weise nicht andere sich bewegende Gegenstände erklären (siehe obige Antwort).

Im übrigen gibt es durchaus eine recht dicke Mondatmosphäre (ob die APOLLOs nun auf dem Mond waren oder nicht). Es gibt Fotos, die dies eindrucksvoll belegen. Auch auf APOLLO-Fotos ist die Mondatmosphäre als hellblauer Farbstreif aus dem Orbit erkennbar. Die Behauptung, der Mond besitze keine Lufthülle, ist definitiv falsch. Das wussten damals die "Macher" des Apollo-Szenarios jedoch noch nicht, sonst hätten sie es wohl berücksichtigt.



Die Mondatmosphäre im Bild: Links und Mitte auf Fotografien eines „ULO“ (Unidentified Lunar Object), rechts ein hellblauer Atmosphärenrand auf einem APOLLO-Foto aus dem Mondorbit.

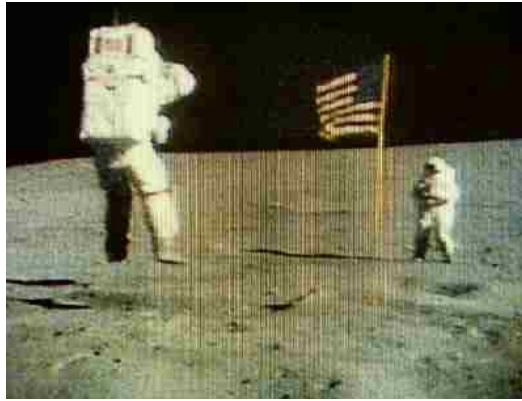


Wolke über der Mondoberfläche (APOLLO 14)

Die Sprungleistungen Youngs

Frage: *Warum sprang Astronaut Young „auf dem Mond“ nur vierzig Zentimeter hoch?*

Antwort: Weil die „Sprung-Bilder“ auf der Erde gemacht worden sind. Selbst mit der vollen Ausrüstung hätte Young auf dem Mond - wegen der (allerdings zweifelhaften) 1/6 Erdgravitation - weniger als sein normales Gewicht (ohne Raumanzug) auf der Erde gewogen. Da die Astronauten trainierte Sportler sind, hätte Young höher als zehn Meter springen müssen.



Der 40-cm-Sprung Youngs, aufgenommen von der TV-Kamera.

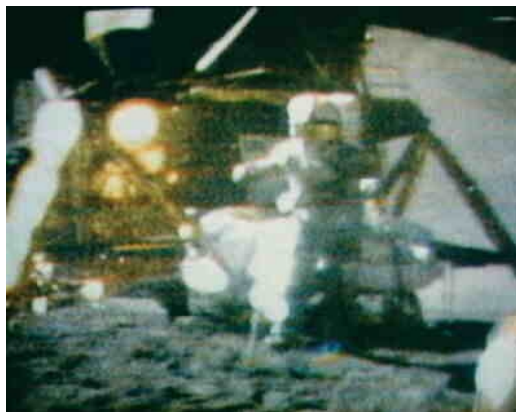
Das "Hammer-und-Feder-Experiment"

Frage: *Aber das "Hammer-und-Feder-Experiment" von APOLLO 15 bewies doch, dass die Astronauten im Vakuum auf dem Mond waren?*

Antwort: Genau das bewies es eben nicht. Erstens ist bei der unwahrscheinlich schlechten Videoübertragung dieses "Experiments" absolut nicht erkennbar, welche Gegenstände der Astronaut fallen lässt. Fotos zeigen zwar einen Hammer und eine Adlerfeder im Staub liegend. Doch ob der Astronaut wirklich die dort gezeigten Gegenstände fallen ließ, ist nicht beweisbar.

Zweitens, und das ist der Hauptgrund: eine Feder dieser Größe und ein Hammer fallen aus dieser Höhe tatsächlich auch in der irdischen Atmosphäre gleich schnell zu Boden, wie es beispielsweise der APOLLO-Kritiker David S. Percy in seinem Videofilm "What Happened on the Moon?" sehr eindeutig beweist und zeigt. Dazu braucht es kein Vakuum.

Drittens: Die beiden Gegenstände fallen in besagtem Videofilm „vom Mond“ genauso schnell zu Boden wie auf der Erde. In einer 1/6-Gravitation hätten sie viel langsamer fallen müssen.



Das „Hammer-und-Feder-Experiment“